

Dezernent Wagner teilte mit, dass das Beethovenfest seit vielen Jahren einen Schwerpunkt in der kulturellen, musikalischen Arbeit des Rhein-Sieg-Kreises bilde und hierfür jährlich ein Zuschuss von 50.000,- € vom Rhein-Sieg-Kreis geleistet werde. Die Pflege dieser Zusammenarbeit sei weiterhin sehr wichtig, um das Angebot der Konzerte im Rhein-Sieg-Kreis beibehalten und sogar ausdehnen zu können. Diese wurden bisher sehr gut angenommen. Dezernent Wagner bedankte sich herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Herr Dr. Schwerdtfeger, der seit drei Jahren kaufmännischer Geschäftsführer des Beethovenfestes ist, bedankte sich für die gute nachhaltige Unterstützung des Beethovenfestes. Weiterhin erinnerte Herr Dr. Schwerdtfeger daran, dass vor zwei Jahren begonnen wurde daran zu arbeiten, mehr Konzerte des Beethovenfestes im Rhein-Sieg-Kreis stattfinden zu lassen. Zudem wurden die Auslastungszahlen untersucht, da neben der Rhein-Sieg-Halle in Siegburg die Spielstätte Troisdorf hinzukam. Neben Troisdorf weisen auch Meckenheim und Rheinbach hochwertige, geeignete Spielstätten auf. Die Veränderung der Spielstättensituation habe mit in die Überlegungen einfließen müssen.

Das vorläufige Ergebnis dieser Überlegungen habe im ersten Halbjahr vorgelegen, nachdem die in Frage kommenden Spielstätten besichtigt und mit den betroffenen Kommunen Siegburg, Troisdorf, Rheinbach und Meckenheim erörtert worden seien.

Neben zwei weiteren Konzeptvorschlägen sei das Konzept einer „Tournée“ vom Beethovenfest erarbeitet worden und bei den Kommunen auf Zustimmung gestoßen. Dies bedeute, dass zwei große Produktionen im Rhein-Sieg-Kreis verortet würden. Hierbei würde eine Produktion exklusiv an einen der vier Ausrichter gegeben und die zweite Produktion wie eine kleine Tournée an den übrigen Stätten durchgeführt werden.

Für das Jahr 2019 könnte das Programm von der Deutschen Streicherphilharmonie in Troisdorf, Meckenheim und Rheinbach an drei bis vier aufeinanderfolgenden Tagen bespielt werden (klassisch/romantischer Abend). Damit auch weiterhin die Besucher Konzerte auch mehrfach besuchen könnten, sollten hier in den unterschiedlichen Stätten unterschiedliche musikalische Schwerpunkte gesetzt werden.

Für die Rhein-Sieg-Halle in Siegburg bestehe das Angebot der Münchner Kammeroper, die Oper „Die Welt auf dem Monde“ von Joseph Haydn zur Aufführung zu bringen.

Darüber hinaus würde der Petersberg mit einem Programm von Dorothee Oberlinger bespielt und im Stadtmuseum in Siegburg werde ein Klavierabend zu Opus 106 (Hammerklaviersonate) vorgeschlagen. Somit würden die kleineren Spielstätten in Birlinghoven und Bornheim im kommenden Jahr wegfallen.

Ein Programm dieser Art verursache einen höheren Finanzbedarf. Aus der Sicht des Beethovenfestes müssten zusätzlich 20.000 € aufgebracht werden.

Die drei hinzugekommenen Kommunen (Meckenheim, Rheinbach und Troisdorf) hätten sich positiv zu diesem Projekt geäußert und sich bereit erklärt, sich mit jeweils 5.000,- € zu beteiligen.

Abgeordnete Herchenbach-Herwig merkte an, dass es sich bei dem Programm für dieses Jahr um ein sehr gelungenes Programm gehandelt habe. Jedoch sei der persönliche Eindruck entstanden, dass das Publikum circa 55 Jahre und älter sei. Es werde angeregt, auch Programme für junge Menschen zu entwickeln, damit diese ebenfalls zu den Konzerten kommen.

Herr Dr. Schwerdtfeger führte aus, eine Besucherumfrage habe ergeben, dass das Publikum im Durchschnitt im Alter von 50 Jahren sei. Das Beethovenfest spreche viele Jugendliche unmittelbar an wie z.B. bei einer gut besuchten Veranstaltung im Telekomforum. Die Kinder- und Jugendarbeit werde weiterhin ausgebaut. Es könne festgestellt werden, dass das Durchschnittsalter nicht steige und somit jüngeres Publikum hinzukomme.

Dezernent Wagner ergänzte, dass es sich bei dem von Herrn Dr. Schwerdtfeger vorgestellten Konzept um ein Konzept der Beethovenfeste gGmbH handele, das im Ausschuss nicht zu beschließen sei. Wie bisher seien im Haushaltsentwurf für 2019/2020 jeweils 50.000,- € vorgesehen. Der in Rede stehende Mehrbedarf in Höhe von 20.000,- € werde voraussichtlich in Höhe von $\frac{3}{4}$ von den drei erwähnten Kommunen getragen. Mehr sei von diesen Kommunen, die sich teilweise im Haushaltsicherungskonzept befänden nicht zu verlangen. Daher werde nach Möglichkeiten gesucht, die fehlenden 5.000,- € zusätzlich aufzubringen, gegebenenfalls auch zu Lasten des Kreises. Hierzu würde die Verwaltung zu einem späteren Zeitpunkt einen Vorschlag machen. Heute gehe es nur um die Vorstellung des Konzepts und um eine positive Kenntnisnahme desselben.